Vorbemerkung.

Antiphons Reden haben zu allen Zeiten großes Interesse erweckt sowohl wegen der in ihnen behandelten Rechtsfälle als auch wegen der Stellung, die sie in der Geschichte der griechischen Sprache und Beredsamkeit einnehmen. Für ihre Lektüre bieten sich aber dem Leser verhältnismäßig wenig Hilfsmittel, und doch bedarf er solcher gerade bei diesem Schriftsteller sowohl wegen der sachlichen Schwierigkeiten als auch wegen der Eigentümlichkeiten seines sogenannten herben oder strengen Stils. Noch immer steht unter den Hilfsmitteln für den gesamten Antiphon die kommentierte Ausgabe von Maetzner aus dem Jahre 1838 obenan. Es wäre ein verdienstliches Werk, diese Ausgabe, mit den Ergebnissen der späteren Forschung versehen, neu zu edieren. Im einzelnen sind die eine oder die andere Rede oder auch sachliche wie sprachliche Dinge durch Monographien dem Verständnis näher gebracht. Viel trägt hierzu auch eine gute Uebersetzung bei. Auf diesem Wege der Lektüre unseres Schriftstellers zu dienen haben Kohm für die Tetralogien[1]) und Bohlmann für die fünfte Rede[2]) unternommen. In der vorliegenden Arbeit ist der Versuch gemacht, durch eine Uebersetzung das Verständnis der ersten und sechsten Rede zu fördern. Hierbei ist die Weisung Naegelsbachs befolgt worden: „So wörtlich wie möglich, so frei wie nötig.“[3]) Und wenn es mir gelungen ist, auf diese Weise den nicht immer leichten Text in gefälliges Deutsch zu bringen und zugleich sachlich das Richtige zu treffen,

[1]) Die Tetralogien des Antiphon. Deutsch von Dr. Joseph Kohm. Arnau 1888.

[2]) Dr. C. Bohlmann, Antiphontis de caede Herodis oratio. Griechisch und Deutsch. Teil I. § 1–48. Progr. d. Ritt.-Ak. Liegnitz 1866.

[3]) Daß ich dabei die in den angeführten Schriften gelegentlich dargebotenen Uebersetzungsproben, soweit sie mir zusagten, benutzt habe, wird man begreiflich finden und nicht verlangen, daß ich jedesmal darauf verweise.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

so wäre erreicht, was derselbe Naegelsbach verlangt mit den Worten: „Die Uebersetzung muß die Blüte des Verständnisses sein.“ Dann dürfte ich auch der angenehmen Ueberzeugung sein, daß diese Arbeit manchem Leser des Antiphon willkommen sein wird.

Als Text habe ich den von Blaß in seiner zweiten Ausgabe des Antiphon zu Grunde gelegt. Wo ich davon abweichen zu müssen glaubte, ist es jedesmal in den Fußnoten angegeben worden.

Die sachlichen Bemerkungen habe ich auf das notwendigste Maß beschränkt.

Für nützlich hielt ich es, jeder Rede eine kurze Charakteristik des Falles und eine Inhaltsübersicht voranzuschicken.

Benutzte Literatur:

Maetzner, Antiph. oratt. XV. Berol. 1838.
Müller, Oratt. Attici, Antiphon etc. graece cum translatione reficta. vol. I. Paris 1846—47.
Jernstedt, Antiph. oratt. Petropoli 1880.
Blaß, Antiph. oratt. et. fragm. ed. II. Lips. 1881.
„ Die Attische Beredsamkeit. I ² Leipzig 1887.
Meier und Schömann, Att. Prozeß, neubearbeitet von Lipsius, 2 Bde. Berl. 1883—87.
Ignatius, De Antiph. Rhamn. elocutione. Berol. 1882.
Kohm, Die βούλευσις im att. Prozeß. Progr. v. Olmütz 1890.
Keil, Antiph. κατὰ τῆς μητρυιᾶς. Fleckeis. Jhb. 135, S. 89 ff.
von Wilamowitz, Die erste Rede des Antiphon. Hermes XXII, S. 94 ff.
Weise, Ueber die erste Rede des Antiph. Progr. des Marienstiftsg. Stettin 1890.
Mayr, Antiph. Rede gegen die Stiefmutter. Progr. v. Klagenfurt 1904.
Brinkmann, De Antiph. oratione de choreuta. Diss. Lips. 1888.
von Wilamowitz, Die sechste Rede des Antiph. Stzgsber. d. K. Pr. Ak. d. Wiss. 1900, S. 398 ff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf